

Laibacher Zeitung

N^o. 39.



Dienstag den 15. May 1827.

Laibach den 15. May.

Se. Durchlaucht, der commandirende Sr. General Prinz Philipp zu Hessen-Homburg besichtigten bey Ihrem Hiesigen Freytags am 11. May die Kasernen des hier in Garnison liegenden Regimentes Prinz Hohenlohe-Langenburg, das Militär-Spital, Verpflegsamt und den Beschältposten zu Sello. Mittags war große Tafel bey seiner Durchlaucht, wozu alle Herren Stabs-Officiere eingeladen waren; Abends aber eine glänzende Gesellschaft bey Sr. Excellenz dem Herrn Landes-Gouverneur. — Den folgenden Tag beehrte Se. Durchlaucht die Kanzley der hiesigen Militär-Mappirung, und das Erziehungshaus des hiesigen Regimentes mit Ihrem Besuche. Mittags gaben Sr. Excellenz große Tafel. — Am 13. May traten Se. Durchlaucht Ihre Reise über Idria und Adelsberg nach Triest an.

Triest.

Der Osservatore Triestino vom 8. May enthält folgenden Auszug eines Schreibens von Smyrna vom 12. April: „Neue Nachrichten melden, daß die Insel Scopolo beynahе vierzig Käperschiffe austrüste, mit denen sie Feindseligkeiten sowohl gegen Türken als Griechen verübe. Diese Piraten schiffen auf der Insel Imbro 1500 Mann aus, und belagten die Einwohner mit einer Contribution von 300,000 Platern. Sie rissen die Kinder aus den Umarmungen ihrer Ältern und verübten allerhand Schandthaten, deren sie nur fähig waren. Man sagt, es sey ihr Vorsatz die europäischen Schiffe zu respectiren, was vermuthlich aus Furcht geschieht.

Dasselbe Blatt vom 10. May enthält folgendes Schreiben von Korfu vom 20. April: Noch immer sind wir über die Unternehmungen des Lord Cochrane, seit dessen Anknft auf Poro, aller Nachrichten beraubt. Dieß versetzt die hiesigen Griechenfreunde in keine geringe Betrübniß, da sie der sicheren Meinung waren, daß dieser Seeheld gleich nach seiner Anknft in Griechenland,

zu dessen Wohle etwas Außerordentliches unternehmen würde. — Ein anderes Schreiben aus Jante vom 9. April versichert, in Griechenland herrsche eine gänzliche Verwirrung und man könne nicht anders, als immer noch einer größeren entgegen sehen. Die Versammlungen von Cassri und Hermione sollen sich endlich in eine vereinigt, ihren Sitz nach dem Dorfe Damasa verlegt, und zu ihrem Schutze einige Truppen aus Cassri unter dem Commando des Nikitas aufgestellt haben. — Eben so versichert man, daß die Werbungen des General Churck zur Bildung eines Truppencorps keinen glücklichen Erfolg haben, da der größte Theil der griechischen Capitani insbesondere aber Colocotroni, alle jene, welche sich bey dem General Churck anzuwerben Neigung haben, von ihrem Vorsatze abzubringen suchen, und daher die Thätigkeit dieses Philhellenen ganz gelähmt ist. — Der Seraskier Mehmed Reschid-Pascha, den die hiesigen Griechen gänzlich geschlagen, und weit von Athen vertrieben wissen wollen, hat eine Verstärkung von regelmäßigen Truppen erhalten, und hält sich noch immer in seinen frühern Stellungen. — Der österreichische Schiffscapitain Spiridion Popovich von Constantinopel kommend, versichert, daß während seines Aufenthaltes in dieser Hauptstadt eine gänzliche Ruhe herrschte, daß die neuen Truppen alle Montage große Manövers ausführten, und ihre Anzahl schon 20,000 Mann betrage, von denen ein Corps von 6000 Mann in den ersten Tagen des März sich schon auf dem Weg nach Morea befunden habe.

Dalmatien.

In einem Schreiben aus Zara heist es: „Wir hatten am Osterdienstag Mittags um 1 1/2 Uhr, hier und durch ganz Dalmatien ein heftiges Erdbeben. Auf der Insel Pago machte es bedeutenden Schaden an den Gebäuden, und auf der Insel Curzola stürzten einige Häuser ein.

Wien, den 8. May.

Die Hoffnungen, welche man nach den vom 3. d. M. aus Dresden eingegangenen Nachrichten für die

Genesung Sr. Majestät des Königs von Sachsen national-Gardist cassirt und degradirt werden solle. Die bey geschöpft hatte, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. So eben aus Dresden einlaufende Berichte vom 5. d. M. enthalten die höchst betrübende Anzeige, daß Sr. Majestät an gedachtem Tage, um ein Viertel auf acht Uhr Morgens sanft entschlafen sind.

F r a n k r e i c h .

Der Moniteur vom 30. April (den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben) enthält nachstehende königliche Ordonnanz vom vorhergehenden Tage:

„Carl, von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra. Auf den Bericht Unseres Minister, Staatssecretärs bey dem Departement des Innern, haben Wir verordnet und verordnen, was folgt: Art. 1. Die National-Garde von Paris ist verabschiedet. Art. 2. Unser Minister, Staatssecretär bey dem Departement des Innern ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt. Gegeben in Unserem Schlosse der Tuilerien am 29. April im Jahre des Heils 1827, Unserer Regierung im dritten. Carl. — Auf Befehl des Königs: „Der Minister Staatssecretär bey dem Departement des Innern. Corbiere.“

Pariser Blätter geben folgende Aufschlüsse über die Gründe, die den König bewogen hatten, die Auflösung der Nationalgarde zu decretiren. Den 29. April hielt der König große Revue auf dem Marsfelde. Als der Monarch vor der Mitte der zweyten Legion vorbeigeritten war, mischte einer der Grenadiere des zweyten Bataillons in den allgemeinen Ruf: Es lebe der König! den Schrey: Nieder mit den Ministern! Der Marschall Dudinot wollte den Mann, der diesen Ausruf gethan hatte, verhaften lassen; er entzog sich aber aller Nachsuchung, indem er sich in den Reihen verlor; und einer der Officiere gab, seinen Degen über den Kopf schwenkend, das Zeichen zu einem neuen Ruf: Es lebe der König! welcher von dem ganzen Peloton wiederholt wurde. — Als der König vor der Fronte der siebenten Legion vorbeyritt, tönnnten neuerdings unbescheidene Ausrufungen eines National-Gardisten an Seine Ohren, der einen Schrey der Anmaßverson gegen die Minister nicht zurückzuhalten vermochte. Sr. Majestät hielten stille, und sagten mit festem und würdigem Tone: Ich bin hieher gekommen um die Huldigungen meines Volkes, aber nicht um Ermahnungen zu empfangen; der Monarch äußerte sein königliches Mißfallen über diese Ungehörlichkeit, und befahl, daß dieser Natio-

nal-Gardist cassirt und degradirt werden solle. Die bey dieser Scene Anwesenden, wovon einige die Unehrliebe thigkeit ihres Cameraden durch den Ruf: Es lebe der König! zu bemänteln suchten, wurden von dem Ausdruck der Züge Sr. Majestät lebhaft betroffen; der Strafbare benützte diesen Umstand, um sich der Züchtigung zu entziehen. — In der achten Legion bemerkte man außer dem Geschrey, welches aus ollen Reihen derselben gegen das Ministerium erscholl, vorzüglich einen von den National-Gardisten, der den Respect, welchen die Gegenwart des Monarchen geboth, aus den Augen sehend, dieselben Ausrufungen in dem Augenblick mit Affectation wiederholte, wo der König vorüber ritt. Der Graf von Saint-Roman, Commandant dieser Legion, befahl dieses Individuum zu verhaften, das auf sein Versprechen, sich als Gefangener zu stellen, frey in seinem Gliede blieb. Dieß sind die besondern Thatfachen, deren Richtigkeit uns von mehreren Augenzeugen verbürgt worden ist; ferner ist es wahr, daß aus mehreren Legionen in dem Augenblick, wo sie von dem König inspiciert wurden, zahlreiche derselben Ausrufungen erschollen; am heftigsten schienen sie aus der dritten, fünften und achten Legion zu ertönen. Man wird sich nicht wundern, daß diese verdammungswürdigen Bewegungen so vervielfacht worden sind, wenn man erfahren wird, daß beyden meisten Legionen zehn Mann in den Reihen umher gingen, und so zu sagen, das Losungswort austheilten, um Zeichen des Aufruhrs und des Mißvergnügens zu verbreiten, was von allen wahrhaften Royalisten mit uns beklagt wird. Wir wollen diese Details mit einem Zuge schließen, welcher beyden unbedachtsamen Personen noch mehr Leidwesen erwecken wird, ihren Monarchen beleidigt zu haben. Als Sr. Majestät vor der neunten Legion angekommen war, trat ein Chasseur von der zweyten Compagnie des ersten Bataillons zur Unzeit aus dem Gliede, als ob er unmittelbar den König ansprechen wollte; das Geräusch des Gewehres und das Brüske der Bewegung bewirkten einen Seitensprung des Pferdes Sr. Majestät. Obgleich nun nicht einmahl der Anschein einer Gefahr da war, so warf sich doch der Bataillons-Chef, Hr. Rossigneur auf den Chasseur, um ihn zu packen; der Herzog von Orleans und der Marschall Dudinot näherten sich zu gleicher Zeit dem Könige, der, nachdem er Hrn. Rossigneur huldreich für seinen Eifer gedankt hatte, den National-Gardisten heran kommen ließ, und ihn mit dem Ausdruck der rührendsten Güte fragte, was der Gegenstand seines Besuches sey. Der Gardist war über den

Gedanken, daß seine Bewegung übel ausgelegt worden sey, dermaßen bestürzt, daß er seine Entschuldigung nur mit von Thränen unterbrochenen Worten hervorzusammeln vermochte. — Der Bataillons-Chef, Hr. Dericart de Thury richtete ebenfalls eine scharfe Rüge an diesen Chasseur, der die Reinheit seiner Absichten betheuerte. — Schließlich fügen wir noch folgende Thatsache hinzu: Nach der Musterung zog die dritte Legion auf der Rückkehr vom Marsfelde durch die Straße Rivoli und mischte in den Ruf: Es lebe der König! das tausendfach wiederholte Geschrey: Nieder mit Villetelle! und dieses Geschrey erscholl über eine Viertelstunde lang, so lange nämlich das Vorüberziehen dieser Legion dauerte. — Gestern sehr spät hatte sich das Gerücht verbreitet, daß nach Beendigung der Musterung beschlossen worden sey, der Marschall, Commandant der National-Garde solle eine Untersuchung zur Ausmittlung der Umstände der Scenen anordnen, welche das Herz Sr. Majestät betrübt hatten; es scheint aber, daß nach gehaltenem Conseil und auf den Vorschlag der Minister eine strengere Entscheidung die Oberhand behalten hat.“

S p a n i e n.

Nachrichten aus Madrid zu Folge, waren der König und die königl. Familie am 18. April nach Aranjuez abgegangen. Der Graf España begleitete J. M. M.

Alle Regimenter der Beobachtungs-Armee sind vorgerückt und stehen an der äußersten Gränze von Portugal.

Nach Berichten von der spanischen Gränze vom 24. April war der Marquis v. Chaves am 20sten, von 12 spanischen Dragonern und einem Officier begleitet, zu Feun angekommen. Mehrere Spanier von den Banden in Catalonien haben sich nach Frankreich geflüchtet. Großbritannien und Irland.

Die Ettoile vom 30. April Abends gibt aus Londoner Blättern vom 28. gedachten Monats nachstehende officielle Liste des neuen Ministeriums:

Mitglieder des Cabinets.

Vom Oberhause:

Lord Kanzler: Lord Lyndhurst (Sir John Copley).

Lord Präsident: Graf von Harrowby.

Lord geheimer Siegelbewahrer: Herzog von Portland.

Kanzler des Herzogthums Lancaster: Lord Bexley.

Staats-Secretär für die auswärtigen Angelegenheiten: Viscount Dudley und Ward.

Staats-Secretär fürs Colonial-Departement: Viscount Goodrich (Hr. Robinson).

Vom Unterhause:

Staats-Secretär fürs Departement des Innern: Right Hon. W. Sturges Bourne.

Präsident des Handels-Bureau's: Right Hon. W. Huskisson.

Präsident des Bureau's der ostindischen Angelegenheiten: Right Hon. C. W. Wynn.

Kriegs-Secretär; Viscount Palmerston.

Erster Lord der Schatzkammer und Kanzler der Schatzkammer: Right Hon. George Canning.

Ohne Sitz und Stimme im Cabinet.

Lord Groß-Admiral: Se. königl. Hoh. der Herzog von Clarence.

General-Feldzeugmeister (Chef des Artillerie-Departements): Marquis von Anglesea.

Lord Oberst-Kämmerer: Herzog von Devonshire.

Oberst-Stallmeister: Herzog von Leeds.

Erster Secretär des Lords, Lieutenants von Irland: Hon. W. Lamb.

Gerichts-Personen.

Master of the Rolls: Sir John Leach.

Vize-Kanzler: M. Hart.

Attorney-General: M. Scarlett.

Solicitor-General: Sir N. Lindal.

Durch eine Mittheilung des Deys von Tripoli erhielt man Nachricht von dem unglücklichen Ende des Majors Laing. Er war, obgleich in einem Räuberangriff verwundet, wirklich zu Tombaktu angekommen, wo ihn der Landesfürst wohlwollend aufnahm. Allein die kriegerische Horde des Fassans, welche einen großen Theil der Wüsten des innern Afrika's beherrscht, forderte mit Aussendung von 30,000 Mann seine Auslieferung, um ihn zu tödten, und dadurch, wie sie hinzusetzte, die Christen an Erforschung und künftiger Unterjochung ihres Landes zu hindern. Der Fürst von Tombaktu schickte Laing mit einer Begleitung von 15 Reitern aus seiner eigenen Leibwache heimlich nach Bambara ab; aber eine Schaar Fassans holte die Flüchtigen ein, und ermordete Laing mit allen seinen Begleitern.

Schweden und Norwegen.

Da die Pforte noch immer zögert, ihr Versprechen wegen der freien Schifffahrt schwedischer und norwegischer Schiffe im Schwarzen Meere in Erfüllung zu bringen, so hat der König seinen Gesandten zu Constantino-pol, den Grafen von Löwenhelm, abberufen, der nun eine Zeit lang in Italien leben wird. (Prag. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Der Constitutionell gibt folgenden Überschlag der griechischen Land- und Seemacht:

Landtruppen.

Stellungen.	Befehlshaber.	Mannschaft.
Umgebungen von Missolonghi	Makri und Zonga	3000
Blocade von Salona	Perevos und Panuria	2000
Arakova	Karaiskaki	3000
Druvari	Lambravaki	1500
Coluri	Varo und Notara	2000
Akropolis von Athen	Griffiotti und Fabvier	1500
Phalerus (Hafen)	Gordon, Martiriani, Arcondopolis	2500
Napoli di Romania	Orinas, Photomara, Duca	3700
Korinth	Londo	500
Corithena	Germans Colocotroni	300
Malvasia (Festung)	Elias Themigiotti	1000
Talanti	Colleti u. Gregorio Souho	2000
Maina	C. Mauromichiali	2000
Castri	Nikitas, Colocotroni, Vater	2000

Wozu noch ohne Anführer zu rechnen sind 3000

28300

Flotte. In Spezzia: 3 dreymastige Polakern, 36 Briggs, 6 Brander, 26 Goeletten. — In Hydra: 2 dreymastige Polakern, 39 Briggs, 8 Brander. — In Ipsara: 10 Briggs, 1 Brander des Canaris. — Außer diesen Schiffen ist man mit Ausbesserung der alten und mit dem Bau von neuen beschäftigt. Vier waren auf den Werften in Regina, nebst den schadhaften Schiffen. Die Fregatte, unter dem Befehl von Miaulis, ist mit 300 Seeleuten bemannet, sie kann jedoch 5 bis 600, und 200 Soldaten einnehmen. (Prag. Z.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Die Ettoile' enthielt vor einigen Tagen folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 25. März: Man sagt, die Servier hätten sich mit den Waffen in der Hand dem Plane des Pascha's von Belgrad widersetzt, welcher über die vertragmäßigen 500 Mann neue Truppen in die festen Plätze einführen wollte, die zu seiner Provinz gehören. Es sind drei neue serbische Abgeordnete ausgewählt worden, um sich nach Constantinopel zu verfügen. Man hat ihnen einen Secretär beigegeben. Weiter unten heißt es sodann in der Ettoile: Es befindet sich bereits ein Abgeordneter der Servier in Pera. Man sagt, daß er aus St. Petersburg kommt.

Nachdem schon früher 6000 Mann der neuen regulirten Truppen, mit allem Nöthigen versehen, nach dem Lager in Larissa aufgebrosen waren, so sind am 22. März weitere 1000 Mann mit 12 Kanonen in derselben Ordnung und mit derselben Feyerlichkeit dahin abgegangen. Der schwächere Theil der Mannschaft wird aus dem Corps ausgezogen, um in Constantinopel zu bleiben. Seit einigen Tagen beziehen hier die regulirten Topdschis den Wache-Dienst in Pera; sie stehen mit aufgestellten Bajonetten auf ihren Posten. Aus den Fürstenthümern Moldau und Wallachen sind 800 für die Cavallerie bestimmte Pferde angelangt. Ungefähr eben so viele sind von den verschiedenen Pascha's der Regierung zugesandt worden. Wie man versichert, sind dem Seraskier Redschid Pascha die nöthigen Gelder überfandt worden, um damit neuerdings 10,000 Albaner anzuwerben. — Bey einer am 25. in der Nähe der Moschee des Sultans Achmed ausgebrochenen Feuersbrunst zeigte die neue Soldmannschaft vielen Eifer und Ordnung. — Der griechische Patriarch hat die Erzbischöfe von Ephesus, Demetria, Demotica und Janina verbannen lassen. — Die Polizei hat 670 Armenier, welche außerhalb Constantinopel verheirathet sind, aus der Hauptstadt weg zu ihren Familien gewiesen. Man glaubt, es werde hinsichtlich der Griechen dieselbe Maßregel ergriffen werden. — Man hat eine wegen ihrer Gewandtheit in Herbsführung künstlicher Fehlgewürten berühmte Jüdin verbannt, und dem griechischen und armenischen Patriarchen eingeschärft, solche Anordnungen bey ihren Untergebenen in Zukunft zu verhüten. Die Regierung hat deshalb 9 andere Hebammen aus der Hauptstadt verbannt lassen.

A f r i k a.

Als der königliche Consul zu Tripolis, Hr. Gräberg af Hemfo, dem Bey in feyerlicher Audienz die Geburt des Herzogs von Schoonen bekannt machte, nahm dieser die Vortschaft mit großer anscheinender Freude auf, und sandte sofort als Geschenk für den neugebornen Prinzen dem Consul ein Paar Strauße zu. Dieser hat aber bis dahin noch keinen Schiffer finden können, welcher sich mit deren Transporte befassen wil. Sie sollen täglich eine halbe Tonne Korn verzehren. (Prag. Z.)

F r e m d e n - A n z e i g e.

Angekommen den 9. May 1827.

Hr. Ant. Freyherr v. Lago, k. k. Kämmerer, Sub. Rath und Kreishauptmann in Görz, von Görz nach Wien. — Hr. Caspar Porison, Ritter der Ehren-Legion und Haushofmeister J. k. H. der Herzoginn v. Berry, von Wien nach Triest.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr;

Den 14. May: 2 Schuh 8 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.